

# mediCUBA



## Jahresbericht und Jahresrechnung 2009

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774,  
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15  
[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch), e-mail: [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)



## Liebe Leserinnen und Leser

Im vergangenen Jahr hat auch Kuba die weltweite ökonomische Krise hart zu spüren bekommen. Der Fall beispielsweise der Nickelpreise und der Einbruch bei der Tabakproduktion wegen der Schäden der Wirbelstürme im Vorjahr lasten schwer auf dem Land, dessen Aussenhandel und wirtschaftliches Wachstum schon zufolge der US-Blockade, welche auch unter dem neuen US-Präsidenten Obama unvermindert weiterbesteht, gedrosselt sind.

In dieser Situation haben unsere Projekte umso grössere Bedeutung für die Bevölkerung und sind ein in Kuba geschätztes Zeichen der Solidarität. Erwähnt seien speziell die Fortschritte der Projekte im Bereich der Krebsmedizin (Palliativmedizin, Krebsobservatorium und -register), die besonders wichtig sind, da in Kuba zufolge der hohen Lebenserwartung die Krebserkrankungen in einigen Provinzen bereits an erster Stelle der Todesursachen stehen. Beim Projekt Palliativmedizin geht es darum, eine hochstehende medizinische Betreuung auch in der Terminalphase der Erkrankung zu ermöglichen, wobei das dezentral erfolgen soll. Es freut uns besonders, dass im Rahmen dieses Projektes sogar ein Fachbuch publiziert wurde – das erste dieser Art in Kuba.

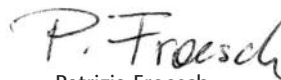
Aus verschiedenen pädiatrischen Projekten seien die Prävention von Abstossungsreaktionen nach Organtransplantationen und die Entsendung des Krebsmedikaments Actinomycin (Cosmegen) erwähnt, welches zur Behandlung von bestimmten Tumoren notwendig ist. Das letztgenannte Projekt, im Rahmen von mediCuba-Europa durchgeführt, entstand durch eine Notfallsituation, indem Kuba wegen der US-Blockade Actinomycin (Cosmegen) nicht mehr kaufen konnte, weil der Lieferant von einer US-Firma übernommen wurde. Die US-Blockade nimmt Tod und Krankheit in Kauf! Unser Appell im Dezember 2009 war ein grosser Erfolg – in kurzer Zeit konnten wir den Jahresbedarf 2010 garantieren.

Das Projekt «Medicina Natural y Tradicional» (MNT) in Bayamo steht nach längerer Verzögerung endlich vor dem Abschluss – inzwischen produzieren die Labors des Zentrums bereits 4 350 000 Flaschen und Salbendosen pro Jahr: mehr als ursprünglich geplant.

Die Finanzkrise ging auch an mediCuba-Suisse nicht spurlos vorüber – ein grösserer Einbruch fand jedoch bislang dank Ihrer Solidarität nicht statt, sodass unsere Projekte zurzeit nicht gefährdet sind. Damit dies so bleibt, sind wir weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!



Christian Jordi  
Ko-Präsident



Patrizia Froesch  
Ko-Präsidentin

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	3-5
Aufbau der Palliativmedizin	6-7
Projekte auf einen Blick	8-9
Zweck, Struktur, Organe, MitarbeiterInnen	10-11
Jahresrechnung	12-15
Hilfe für krebskranke Kinder	16

## Unsere Projekte: *Prävention und Psychotherapie*

### Prävention HIV/Aids, Provinz Matanzas und Stadt Havanna

Heute existieren in der Region Matanzas zehn Beratungszentren (consejerías), die anonyme Aids-tests, persönliche Beratung, Informationsmaterial und Kondome anbieten. 2009 haben sie rund 33 500 Personen bedient, das entspricht 5% der Provinzbevölkerung, und in den letzten Jahren sind in der Provinz keine Jugendlichen erkrankt. Wir werden deswegen im Jahr 2010 vier zusätzliche consejerías in Matanzas gründen und damit das Projekt in der Provinz abschliessen. 2012 wird ein neues Projekt in Havanna starten – die Provinz mit der höchsten und steigenden Infektionsrate.

### Prävention viraler Infektionen nach einer Organtransplantation bei Kindern

2009 startete ein neues Projekt zur Bekämpfung von viralen Infektionen nach einer Organtransplantation (Herz, Niere, Leber und Knochenmark) bei Kindern. Virale Infektionen, deren Folgen schwerwiegend oder sogar tödlich sein können, sind bei operierten Kindern keine Seltenheit, da die Prävention der Abstossung mit spezifischen Medikamenten dieses Risiko mit sich bringt. Das Projekt

umfasst die Überwachung der wichtigsten Viren, um eine wirksamere Präventionsstrategie zu entwickeln. Das Projekt wird vom Instituto de Medicina Tropical Pedro Kourí (IPK) durchgeführt

### Masterkurs Psychodrama COAP und psychoanalytische Kurztherapien

Unsere Partnerorganisation Centro de Orientación y Atención Psicológica (COAP) hat 2007 in Zusammenarbeit mit der Psychologischen Fakultät der Universität Havanna den **dreijährigen Masterkurs in Psychodrama** gestartet. 2009 wurden **28 PsychologInnen und SozialarbeiterInnen ausgebildet**. mediCuba-Suisse hat die Reisekosten, Spesen und Entschädigungen für die PsychoanalytikerInnen, die im Rahmen des Masterkurses unterrichten, übernommen. Zudem hat mediCuba-Suisse eine Serie von insgesamt vier einwöchigen **Kursen und Workshops zu psychoanalytischen Kurztherapien** finanziert. Sie wurden vom costaricanischen Psychoanalytiker Eddy Carrillo geleitet und fanden an der psychiatrischen Tagesklinik des Hospital Manuel Fajardo in Havanna statt.

Diplomfeiern – Masterkurs in Psychodrama



## Unsere Projekte: *Eigenständige Produktion von Medikamenten*

### Beiträge an die Projekte von **mediCuba-Europa**

Dem **Netzwerk mediCuba-Europa** gehören neben mediCuba-Suisse elf weitere Mitgliedorganisationen in Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Deutschland, Österreich, Norwegen, Finnland, Schweden, England und Irland an. Seit 1997 finanzierte das Netzwerk Rohstoffe für die pharmazeutische Industrie Kubas. In den letzten Jahren sind neue Projekte in den Vordergrund getreten, die der veränderten

Bedürfnislage in Kuba Rechnung tragen. Für die nachhaltige **Produktion von neun Krebsmedikamenten (Zytostatika) als Generika** braucht das Centro de Investigación y Desarrollo de Medicamentos (CIDEM) Finanzhilfe für Geräte, Laboreinrichtungen und Labormaterial sowie für pharmazeutische Rohstoffe. mediCuba-Suisse hat 30 000 CHF an dieses Projekt gezahlt und den Betriebsfonds des Netzwerks mit rund 3000 CHF unterstützt. 2010 wird das Netzwerk das Cosmegen-Projekt durchführen (siehe den Artikel auf der Rückseite).

### Förderung der **Grünen und Traditionellen Medizin (MNT)** in der **Provinz Granma**

Trotz der vielen Schwierigkeiten hat dieses Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von MNT in der Provinz Granma geleistet. 2009 wurden in der Provinz mit MNT ca. 320 000 PatientInnen behandelt. Das **MNT-Provinzzentrum** ist in Betrieb und bietet zurzeit Akupunktur, Akupressur, Hypnose, chinesische Gymnastik sowie Fango-, Massage- und Entspannungstherapien an. Die Sanierung der Labors für Qualitätskontrolle in Bayamo, Manzanillo und Media Luna (Sierra Maestra) wurde ebenfalls abgeschlossen. Die aktuelle Produktion hat unsere Erwartungen übertroffen: es werden pro Jahr 4 350 000 Flaschen und Salbendosen erstellt (erwartetes Resultat: 2 200 000 Einheiten). Sechs **homöopathische Referenzapotheken** sind ebenfalls in Betrieb. Nur die Apotheke in Manzanillo konnte wegen einer Änderung der Stadtplanung nicht fertig saniert werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass im Laufe des Jahres 2010 auch dieser letzte Projektteil abgeschlossen wird.



MNT-Provinzzentrum, Bayamo

## Unsere Projekte: *Spitalbetrieb verbessern*

### Aufbau der Palliativmedizin in Kuba

2009 wurde das Projekt grundsätzlich abgeschlossen (siehe Seite 6, Interview mit dem Projektleiter, Prof. Dr. Jorge Grau), nur bei der Poliklinik Moncada ist die Sanierungsarbeit noch nicht fertig. Die schwere Wirtschaftskrise führte für Kuba zu einem Mangel an Fremdwährungen, der die internationalen Überweisungen und damit das Projekt verlangsamt hat. Das erfolgreiche Projekt wird aber im Jahr 2010 abgeschlossen.

### Krebsbekämpfung in Kuba: Krebsobservatorium und -register

2009 startete ein neues Pilotprojekt zur Prävention von Krebs bei Kindern sowie von Brustkrebs. Dies basiert auf dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen systemischen Ansatz, welcher alle in der Krebsbekämpfung tätigen Akteure – in der Prävention, Diagnostik und Behandlung – auf Zentral- und Lokalebene koordiniert und deren Informationen an das **Krebsobservatorium** liefert. Aus der quantitativen sowie qualitativen Dateninterpretation (wichtig für die Prävention) können neue Tendenzen und Bekämpfungsstrategien identifiziert und als Empfehlungen landesweit verbreitet werden.

Die quantitativen Daten stammen aus dem **Nationalen Krebsregister** (RNC). Sie werden gesammelt, geordnet und mit den landesweit registrierten Krebsfällen verbunden. mediCuba-Suisse finanzierte zuerst neue Informationstechnologie und international kompatible Registerprogramme, die inzwischen landesweit in allen Provinzen installiert sind. Zurzeit leistet mediCuba-Suisse Beiträge an die Konzepte für die Aus- und Weiterbildung für die Arbeit am Krebsregister und die Verankerung in der bestehenden nationalen Berufsbildung, damit diese den zukünftigen Anforderungen gerecht wird.



Auf jedem Computer des Projektes «Krebsregister» steht: von mediCuba-Suisse finanziert.

### Behandlung von Kinderkrankheiten

2009 fand zwischen schweizerischen und kubanischen PädiaterInnen ein **wissenschaftlicher Austausch** statt. Das Ziel war, die Therapien zur Behandlung der Nieren- und Lungenerkrankungen (zum Beispiel Asthma) sowie des Diabetes und von Fehlentwicklungen zu aktualisieren. Die schweizerischen Ärzte haben Arzneimittel, Geräte und Fachliteratur nach Kuba gebracht. Sie haben an Seminaren und Workshops teilgenommen, um über neue Methoden zur Behandlung dieser Krankheiten zu informieren.

2006 begann mediCuba-Suisse, Mittel zum Kauf von Elektroenzephalogrammgeräten (EEG) zu beschaffen, zuerst für das Kinderspital «Hospital Pediátrico de Centro Habana» und im Jahr 2009 für das **Kinderspital Pedro Borrás** in Havanna. Somit wurden veraltete Geräte ersetzt, die für die Diagnose schwerer Erkrankungen (z. B. Epilepsie) bei Kindern sowie zur Behandlung von Traumata wichtig sind.

### Was versteht man unter Palliativmedizin?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert sie als Pflegemodell, welches die Lebensqualität von PatientInnen mit lebensbedrohlichen chronischen Krankheiten und ihren Familien verbessert oder bewahrt. Sie basiert auf der Leidensprävention und -bekämpfung durch eine frühzeitige Erkennung und geeignete Behandlung zur Linderung von Schmerzen sowie von anderen körperlichen, psychosozialen und seelischen Krankheitsfolgen. Die Palliativmedizin bietet zudem den Angehörigen ein vielfältiges Unterstützungssystem an, damit sie sich mit der Krankheit der PatientInnen auseinandersetzen, ihnen helfen und sich auf den Verlust und auf die Trauer vorbereiten können.

### Wie war die Situation der Palliativmedizin in Havanna vor dem Beginn des Projekts?

Der Beginn der Palliativmedizin in Kuba lässt sich auf die Jahre 1993 - 1994 mit den ersten Erfahrungen des Nationalen Instituts für Onkologie und Radiobiologie (INOR) zurückführen. 1997 wurde das Dokument «Programm zur Schmerzbehandlung und Palliativmedizin für Krebspatienten (PADCP)» ausgearbeitet, welches die Palliativmedizin als Bestandteil des damaligen Nationalprogramms für Krebsbekämpfung etablierte. Seither wurden palliativmedizinische Arbeitsgruppen organisiert und Grundausbildungskurse erteilt. Die Stadt Havanna, mit über einem Sechstel der Landesbevölkerung, startete das Programm, konnte aber noch wenig systematisch arbeiten. Dank der Neuorientierung der Strategien des Integrierten Gesamtprogramms für Krebsbekämpfung wurden die palliativmedizinischen Tätigkeiten reorganisiert und von einer fachspezifischen Arbeitsgruppe geleitet. Unter Berücksichtigung der Infrastruktur, der Erfahrung in der gesundheitlichen Grundversorgung sowie der Tatsache, dass KrebspatientInnen den Großteil ihres Lebens nicht hospitalisiert, sondern zu Hause gepflegt werden, wurde beschlossen, der häuslichen und ambulanten Pflege in den Polikliniken Vorrang zu geben.

### Wie hat sich die Projektidee entwickelt?

Sie ergab sich genau aus dem Versuch der 90er-Jahre, der Entwicklung der Palliativmedizin in der Stadt Havanna, vor allem wegen der beträchtlichen Anzahl der pflegebedürftigen PatientInnen, Priorität zu geben. Die Absicht war, diesen neuen Gesundheitsdienst in einem Quartier zu konsolidieren, damit er als Pilotprojekt und als Modell für dessen Ausweitung in andere Stadt- und Landesteile dienen konnte. «Plaza de la Revolución» wurde wegen der ausgeprägten Alterung der Bevölkerung, der hohen Raten an Krebserkrankungen und -sterblichkeit gewählt. Zudem befinden sich im Quartier das INOR und weitere sieben Spitäler und Polikliniken mit einer beträchtlichen Anzahl an PatientInnen und Angehörigen, die davon profitieren können.

### Welches waren die Hauptziele des Projekts?

Hauptziel des Projekts war, den PatientInnen im fortgeschrittenen Krebsstadium und ihren Familien palliativmedizinische Pflege angedeihen zu lassen. Es handelt sich um eine stufenweise implementierte Strategie: sie kombiniert die grundlegende Pflege zu Hause durch spezialisierte Betreuungsteams mit der ambulanten Behandlung – durch spezialisierte Beratungen in den Polikliniken sowie im interdisziplinären Referenzzentrum – und mit einer vorübergehenden Hospitalisierung (Spital «Manuel Fajardo»).

### Welches sind die wichtigsten Resultate des Projekts?

Das wichtigste Ergebnis ist die Planung, Organisation, Durchführung und Überwachung eines neuen Gesundheitsdienstes, der bisher erlaubt hat, mehr als 900 PatientInnen und ihre Familien einzubeziehen. Die Einführung einiger bis dahin nicht zur Verfü-



Prof. Dr. Jorge



Grau, Leiter des Projektes «Aufbau der Palliativmedizin» in Havanna

gung stehender Medikamente sowie anderer Ressourcen hat die Lebensqualität der PatientInnen verbessert. Die Neugestaltung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen – dank der gesammelten Erfahrungen der spezialisierten Beratung in den Polikliniken – und die Schaffung eines Referenzzentrums, in dem ExpertInnen verschiedener Fachbereiche zusammenarbeiten, sind Erfolge dieses Projektes. Im Kompetenzzentrum werden Erfahrungen ausgetauscht, schwierige Fälle analysiert und diskutiert und Informationsveranstaltungen mit Familien und BetreuerInnen durchgeführt. Das durch wissenschaftlichen Austausch und Forschung geweckte Interesse für das Thema unterstützt die Nachhaltigkeit des Projektes. Wir haben eine umfangreiche Ausbildung durchgeführt, die Projektergebnisse bekannt gemacht und die Voraussetzungen für eine nachhaltige Ausbildung von Humanressourcen gesichert mit der Schaffung von drei Lehrstühlen in Palliativmedizin an der medizinischen Fakultät der Universität Havanna. Bis heute wurden mit den Projektmitteln

über 300 Fachleute in der Stadt geschult. Eine der wichtigsten Errungenschaften ist die Veröffentlichung des ersten praktischen Fachbuches zu diesem Thema in Kuba: «Palliativmedizin für Patienten mit fortgeschrittenem Krebs: 120 Fragen und Antworten», ein Unterstützungsmaterial für die Ausbildung und Beratung von SpezialistInnen. Dieses Werk umfasst eine Sammlung nicht nur internationaler, sondern auch nationaler und speziell aus dem Projekt gewonnener Erfahrungen. Zudem verfügen wir über eine einzigartige Datenbank für die Beratungsstellen der Polikliniken und über eine Liste von Fallstudien unter Fachleuten.

### Welches sind die Vorteile für die PatientInnen und ihre Familien?

Man kann sie so zusammenfassen: eine wirksamere Kontrolle der Symptome in der Grundversorgung; eine bessere Erhaltung des emotionalen Wohlbefindens; geringere Leiden bei den PatientInnen und deren Angehörigen; eine bessere Vorbereitung auf den Tod für die PatientInnen und auf die Trauer für die Familien; ein effektiver Schutz der MitarbeiterInnen durch die Vermeidung von Stress und Burnout; ein breiteres Angebot der palliativmedizinischen Pflege.

### Wie kann man die Palliativmedizin in Kuba weiter verbreiten?

Die fachspezifische Arbeitsgruppe der Nationalen Einheit für Krebsbekämpfung hat Strategien für ihre fortlaufende, nachhaltige Verbreitung auf nationalem Niveau etabliert, auch in allen Gemeinden, die über minimale Ressourcen, wenig Infrastruktur und Personal verfügen. Wir haben die Grundlagen der Ausbildung in Palliativmedizin gelegt: die Lehrstühle haben einen Master geplant und bieten ein Diplom sowie eine Weiterbildung an Fachkräfte an, welche in allen Gemeinden Kubas in der Krebsbekämpfung tätig sind.

## Die Projekte auf einen Blick: Laufende Projekte und Projekte, die 2009 abgeschlossen wurden

<b>Eigenständige Produktion von Medikamenten</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2009</i>
Netzwerk mediCuba-Europa Pharmazeutische Produktions- und Forschungsanstalt CIDEM, Havanna. Lieferung von Cosmegen (2010)	Für die nachhaltige Produktion von neun Krebsmedikamenten (Zytostatika) als Generika braucht das CIDEM Finanzierung für Geräte, Laboreinrichtungen und Labormaterial sowie für pharmazeutische Rohstoffe. 2006 – 2010	Rund 27 000 KrebspatientInnen und deren Angehörige, landesweit. Rund 200 Fachleute, die in der Produktion der Krebsmedikamente arbeiten. Projektbeitrag 2009: 30 000 CHF
Förderung der Grünen und Traditionellen Medizin (MNT) Gesundheitsdirektion der Provinz Granma	Finanzierung für den Bau des MNT-Provinzzentrums Granma, das Labor für Grüne Medizin in Media Luna sowie die Homöopathischen Apotheken in Bayamo, Holguín und Santiago. 2004 – 2010	Rund 320 000 PatientInnen in Granma, die nach MNT behandelt werden. 100 – 120 Fachpersonen und 100 Studierende, Masterabsolventen für MNT. Projektbudget: 207 000 CHF
<b>Spitalbetrieb verbessern</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2009</i>
Aufbau palliativmedizinische Betreuung im Bezirk Plaza, Havanna Gesundheitsdirektion der Provinz Havanna Stadt / Grundversorgung	Das Projekt deckt die Kosten für Ausbildungsmaterial, Infrastruktur, Ausrüstung für die beteiligten Familienarztpraxen, Polikliniken und Spitäler, Fahrzeuge, Supervisionsarbeit und internationale Vernetzung. 2004 – 2010	Etwa 1000 KrebspatientInnen und deren Angehörige. 1000 kubanische Fachleute (ÄrztInnen, Pflegefachleute, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen). Projektbudget: 380 000 CHF / Beitrag 2009: 80 060 CHF
Informationstechnologie und Weiterbildung für das Nationale Krebsregister, Phase 1 und 2 Nationale Krebsklinik INOR	Das Nationale Krebsregister erhält Beiträge für moderne IT-Technologie, international standardisierte Programme und für die interne Aus- und Weiterbildung der Fachleute landesweit. Phase 2: 2008 – 2011	Rund 500 SpezialistInnen, die am Krebsregister arbeiten. Rund 27 000 KrebspatientInnen und deren Angehörige. Rund 1000 medizinische Fachleute, welche das Krebsregister als Informationsquelle nutzen. Projektbudget: 54 000 CHF
Krebsobservatorium Nationale Einheit zur Krebsbekämpfung	Ziel dieses Pilotprojekts ist die Verbesserung der Prävention von Krebs bei Kindern sowie von Brustkrebs durch die landesweite Verbreitung von Informationen über Diagnostik, Behandlung und Prävention.	Rund 27 000 KrebspatientInnen und deren Angehörige. Rund 1000 medizinische Fachleute. Projektbudget: 146 000 CHF / Beitrag 2009: 25 060 CHF
<b>Prävention und Psychotherapie</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2009</i>
Prävention viraler Infektionen nach einer Organtransplantation bei Kindern Instituto de Medicina Tropical Pedro Kourí (IPK)	Das Projekt umfasst die Überwachung der wichtigsten Viren, um eine wirksamere Präventionsstrategie zu entwickeln. 2009 – 2011	Rund 80 Kinder pro Jahr und deren Angehörige. Projektbudget: 78 000 CHF / Beitrag 2009: 14 040 CHF
Ausbildung kubanischer Fachleute in psychoanalytischen Kurztherapien Hospital Manuel Fajardo, Havanna	Der Psychoanalytiker Eddy Carrillo aus Costa Rica gibt psychotherapeutischen Fachleuten während insgesamt 4 Wochen Kurse und Workshops.	22 kubanische Fachleute. Rund 50 PatientInnen an der psychiatrischen Tagesklinik am Hospital Manuel Fajardo. Projektbudget: 15 000 CHF / Beitrag 2009: 6 390 CHF
<b>Weiterbildung von kubanischen Fachleuten und WissenschaftlerInnen</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2009</i>
Austausch Pädiatrie Bundesamt für Gesundheit (BAG) Aidsprävention	Fünf Schweizer PädiaterInnen sind für zwei Wochen nach Kuba gereist, haben Workshops und Vorträge gehalten, Arzneimittel, Geräte (Ultraschall, Ausrüstung zur Behandlung von Asthma usw.) und Fachliteratur gebracht und mit kubanischen KollegInnen Gespräche geführt. Lieferung von Videomaterial für die Prävention HIV/Aids nach Kuba.	Rund 40 kubanische Fachleute, die an den Bildungsveranstaltungen teilgenommen haben. Beitrag 2009: 43 296 CHF Beitrag 2009: 2000 CHF
<b>Projekte, die 2009 abgeschlossen werden konnten</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Ausrüstung für neurophysiologische Untersuchungen Kinderspital Pedro Borrás, Havanna	Die Ausrüstung neurophysiologischer Untersuchungen mit EEG-Geräten wird modernisiert. 2006 – 2009	Die rund 15 Fachleute sowie 2500 Kinder, die pro Jahr am Hospital Pedro Borrás neurophysiologisch untersucht werden. Projektbudget: 33 000 CHF
Masterkurs in Psychodrama Centro de Orientación y Atención Psicológica COAP / Psychologische Fakultät Universität Havanna	Dreijähriger Masterkurs in Psychodrama für PsychologInnen, SozialarbeiterInnen. mediCuba-Suisse finanzierte die Ausbildungsarbeit von Ursula Hauser und weiteren internationalen PsychoanalytikerInnen im Rahmen des Masterkurses.	28 PsychologInnen und SozialarbeiterInnen Projektbudget: 90 000 CHF / Beitrag 2009: 13 000 CHF



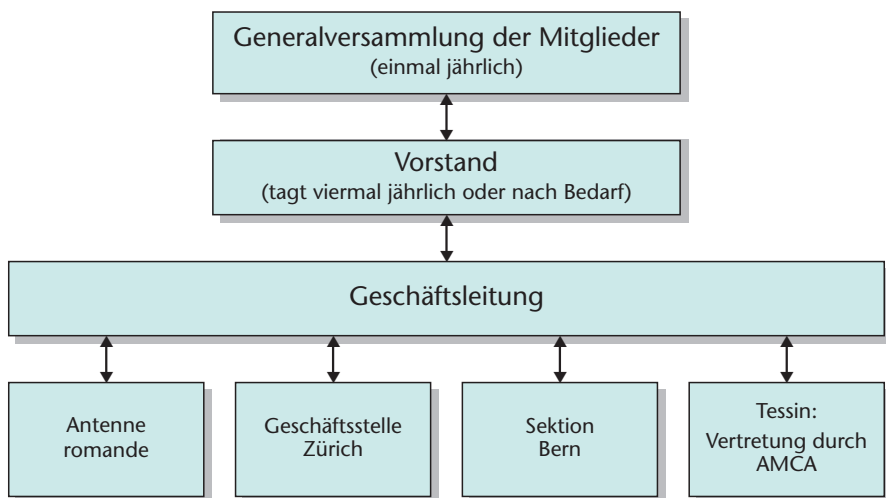
### Zweck und Grundsatz

**mediCuba-Suisse** unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich.

**mediCuba-Suisse** will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

### Struktur und Organigramm

mediCuba-Suisse ist ein Verein. Ende 2009 zählte mediCuba-Suisse 1532 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir derzeit nahezu 4600 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz vertreten: in der Deutschschweiz durch die Geschäftsstelle in Zürich und die neu geschaffene Sektion für den Kanton Bern, in der Romandie durch unsere Antenne romande in Gland und im Tessin durch unsere Zusammenarbeit mit der befreundeten Schweizer Nichtregierungsorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) in Giubiasco. Die vollständigen Adressen finden Sie im Impressum auf der letzten Seite dieses Jahresberichts.



## Stellen

Stelle	2009	2008
Dr. Daniela Mencarelli Hofmann Geschäftsleiterin	80 Stellenprozent ab April	60 Stellenprozent ab Dezember
Philippe Sauvin Antenne romande, Stellvertreter	30 Stellenprozent	30 Stellenprozent
Lydia Hellstern Spendenbuchhaltung	30 Stellenprozent (ehrenamtlich)	20 Stellenprozent (ehrenamtlich)
Paul Rippstein Finanzbuchhaltung	im Stundenaufwand ab Juni	
Isabella Augustin-Hitz Finanzbuchhaltung	im Stundenaufwand bis Mai	im Stundenaufwand ab September
Manuela Cattaneo Vertretung Tessin durch AMCA	im Stundenaufwand	im Stundenaufwand
Martin Schwander Sektion Bern	5 Stellenprozent (ehrenamtlich) ab Sept.	

**Lohnpolitik:** Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6556 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt. Dazu kommen Spesenvergütungen von 50 – 100 CHF für die Antenne romande. Der höchste Lohn beträgt brutto 5245 CHF/Monat.

## Der Vorstand

### **Dr. med. Christian Jordi, Ko-Präsident**

Arbeitet als Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychiatrie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich. Präsident von 1992 bis 2006.

### **Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin\***

Ärztin für Innere Medizin, arbeitet am Ospedale San Giovanni in Bellinzona. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

### **Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident\***

Onkologe, Chefarzt Onkologie am Ospedale San Giovanni in Bellinzona, alt-Nationalrat und Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

### **Dr. med. Martin Herrmann\***

Chirurg, arbeitet als Chefarzt am Spital Moutier. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

### **Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni**

Internist und Infektiologe. Chef Departement Medizin, Hôpital neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

### **Marco Marcozzi\***

Forstingenieur. Er lebt in Miglieglia (TI), wo er Gemeindepräsident ist. Im Vorstand seit 1995.

### **Daniel Monnin**

lic. oec., ehemaliger Chef des Kantondienstes für Sozialwesen in Neuchâtel. Wissenschaftlicher Berater der «Association romande et tessinoise des institutions d'action sociale (ARTIAS)» in Yverdon-les-Bains. Lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2007.

### **\* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:**

**Franco Cavalli und Patrizia Froesch** sind Vorstandsmitglieder der Tessiner Organisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America). **Marco Marcozzi** ist Präsident von AMCA. **Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

## Jahresrechnung

**Bilanz** per 31. 12.

Aktiven	2009 CHF	2008 CHF
Kassa (1)	3 292.26	4 489.91
Postcheck	205 682.87	119 177.70
Bank ZKB	11 085.79	3 152.29
Debitoren	39.15	0.00
Transitorische Aktiven (2)	6 973.25	767.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>227 073.32</b>	<b>127 586.90</b>
Mobilien, Einrichtung, Hardware	1 725.00	3 325.04
Betriebsmaterial, Software	2 587.00	5 174.96
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4 312.00</b>	<b>8 500.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>231 385.32</b>	<b>136 086.90</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren (3)	71 559.10	41 593.35
Transitorische Passiven	16 830.00	5 550.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>88 389.10</b>	<b>47 143.35</b>
Projekte Medikamentenproduktion	11 567.50	0.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	49 453.60	61 401.60
Projekte Prévention und Psychotherapie	23 766.20	6 418.70
Freier Reservefonds	43 000.00	30 000.00
<b>Fondskapital</b>	<b>127 787.30</b>	<b>97 820.30</b>
Organisationskapital	15 208.92	-8 876.75
<b>Organisationskapital</b>	<b>15 208.92</b>	<b>-8 876.75</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>231 385.32</b>	<b>136 086.90</b>

## Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 durchgeführt.

## Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde am 24.02.2010 von unserer Revisionsstelle, der Firma ReviTrust Treuhand AG in Zürich, geprüft, der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

# Jahresrechnung

## Erfolgsrechnung

### Ertrag

	2009 CHF	2008 CHF
Mitgliederbeiträge	43 750.00	42 729.80
Spenden allgemein	197 394.05	155 311.43
Spenden zweckgebunden	43 370.80	40 037.00
Fundraisingaktion	17 427.00	669.60
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	65 000.00	32 061.50
AMCA (4)	20 300.00	10 000.00
Genossenschaft Kubabier (5)	2 000.00	5 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden (6)	50 000.00	124 500.00
DEZA	60 000.00	82 000.00
BAG	5 300.00	14 258.00
<b>Total Spenden</b>	<b>504 541.85</b>	<b>506 567.33</b>
Veranstaltungen (7)	7 345.10	7 374.50
mediCuba Reise (Austauschprojekt) 2009 (8)	50 400.00	69 050.00
übriger Ertrag	1 593.44	143.85
<b>Total Aktionen und übriger Ertrag</b>	<b>59 338.54</b>	<b>76 568.35</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>563 880.39</b>	<b>583 135.68</b>

### Aufwand Projekte

Personalkosten Projektkoordination (9)	77 244.20	36 548.11
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	150.00	6 287.00
Beitrag mediCuba-Europa /Rohstoffe (10)	33 208.00	36 038.15
UNCC Krebsobservatorium	25 060.00	0.00
Palliativmedizin	80 060.00	80 024.00
Krebsregister	0.00	46 756.00
Kinderspital Havanna/Neurologie	0.00	32 012.00
Atarés	4 020.00	4 018.21
Psychodrama COAP	19 196.50	53 196.25
Prävention HIV/Aids Matanzas	2 000.00	33 656.60
Weiterbildung kubanischer Fachleute	43 295.70	13 854.00
Instituto Kourí IPK	14 040.00	0.00
Kleinprojekte und Lieferungen	10 000.00	2 816.60
Hurrikan Nothilfe	0.00	37 014.65
Koordination Kuba	6 081.34	13 489.73
Information Schweiz (11)	38 425.35	42 066.08
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>352 781.09</b>	<b>437 777.38</b>

## Jahresrechnung

	2009 CHF	2008 CHF
<b>Übertrag Total Projektaufwand</b>	<b>352 781.09</b>	<b>437 777.38</b>
Aktionen Veranstaltungen	2 956.75	6 510.65
Reise Kuba (Austauschprojekt) 2009 (12)	45 602.75	55 580.45
<b>Total Aktionen und übriger Aufwand</b>	<b>48 559.50</b>	<b>62 091.10</b>
Personalkosten Administration (13)	23 767.45	33 165.77
Büro, Administration	35 236.88	22 099.05
Abschreibungen (14)	4 188.00	2 336.38
Beiträge an Netzwerke & Vereine	6 723.20	1 778.00
<b>Total Administration</b>	<b>69 915.53</b>	<b>59 379.20</b>
Personalkosten Information u. Fundraising	17 825.55	33 575.67
Werbung/Fundraising	20 746.05	1 362.65
<b>Total Mittelbeschaffung</b>	<b>38 571.60</b>	<b>34 938.32</b>
Aufwand Projekte allgemein		313.40
<b>Total Aufwand</b>	<b>509 827.72</b>	<b>594 499.40</b>
Total Ertrag	563 880.39	583 135.68
Total Aufwand	-509 827.72	-594 499.40
<b>Ergebnis vor Fondsabrechnung und Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>54 052.67</b>	<b>-11 363.72</b>
Zuweisung an Fonds	-29 967.00	
Zuweisung an Organisationskapital	-24 085.67	11 363.72
<b>Summe (Vorjahr Verlust)</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

### Verwendung zweckgebundener Mittel

	1. 1. 2009	Zunahme	Abnahme	31. 12. 2009
Projekte Medikamentenproduktion (15)	0.00	16 132.50	4 565.00	11 567.50
Projekte Infrastruktur Spitäler	61 401.60	108 778.50	120 726.50	49 453.60
Projekte Prävention und Psychotherapie	6 418.70	77 872.95	60 525.45	23 766.20
Freier Reservefonds	30 000.00	13 000.00	0.00	43 000.00
Organisationskapital	-8 876.75	24 085.67	0.00	15 208.92
<b>Total</b>	<b>88 943.55</b>	<b>239 869.62</b>	<b>185 816.95</b>	<b>142 996.22</b>



Ein Event über Aidsprävention am Strand in Varadero

### Erläuterungen zur Jahresrechnung 2009

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in CHF geführt.

1. In der Kasse sind 3102.21 CHF, die wir bereits an unsere Vertretung in Kuba überwiesen haben, welche im Jahr 2009 noch nicht ausgegeben worden sind.
2. In der Summe enthalten sind die Mitgliederbeiträge 2010 sowie AHV, Nest, Unfall- und Krankenversicherung.
3. In der Summe enthalten sind 22 000 CHF, die mediCuba-Suisse nach Abschluss des Projekts «Grüne und Traditionelle Medizin Granma» der DEZA zurückzahlen wird. Die Rückzahlung ist nötig, weil drei geplante Komponenten im Projekt nicht ausgeführt werden können. Es besteht eine Verbindlichkeit gegenüber der Pensionskasse Nest von 5123.10 CHF.
4. AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige Schweizer NGO. Drei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten. Mit den AMCA-Beiträgen wurden teilweise die Pädiatrie-Projekte finanziert.
5. Der Zuschlag von 50 Rappen auf jede Flasche Kubabier geht teilweise an mediCuba-Suisse. «Kubabier» kann bei der Firma Intercomestibles in Zürich bezogen werden.
6. Die Stadt Genf hat im Jahr 2009 das Projekt Krebsobservatorium mit 30 000 CHF unterstützt.
7. Fünf Freiwillige pro Tag haben für das 1.-Mai-Fest in Zürich drei Tage lang gearbeitet.
8. 17 Personen haben 2009 am Austauschprojekt mediCuba-Reise teilgenommen.
9. Die Personalkosten für Projektkoordination entsprechen 65 Stellenprozenten.
10. 30 000 CHF sind mediCuba-Europa für die eigenständige Produktion von Medikamenten überwiesen worden.
11. Kosten für Produktion und Versand von Bulletins, Infobriefen und Jahresbericht. Die Informationsleistung in der Schweiz ist für unsere Projektarbeit unerlässlich.
12. Kosten der Reiseorganisation- und -information sind nicht inbegriffen.
13. Die Spendenbuchhaltung wird auf ehrenamtlicher Basis von Frau Lydia Hellstern geführt (30 Stellenprozent). Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Ihr Arbeitsaufwand besteht in 4 Vorstandsitzungen pro Jahr. Zusätzlich unternehmen die KopräsidentInnen eine Reise nach Kuba pro Jahr und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 5 - 10 Stellenprozent).
14. Der Abschreibungssatz auf Betriebsmaterial und Einrichtung beträgt 50% auf dem Buchwert.
15. Lieferung von Krebsmittel (Cosmegen) – Projekt von mediCuba-Europa

## Hilfe für krebskranke Kinder



Lieferung des Krebsmittels Cosmegen – Prof. Dr. Franco Cavalli mit einigen kranken Kindern

Cosmegen (Actinomycin-D) ist ein unentbehrliches Medikament zur Behandlung von Nierenkrebs und Sarkomen bei Kindern und Jugendlichen. Ohne Cosmegen sind die Heilungschancen der jährlich ca. 80 an diesen Krebsarten erkrankten kubanischen Kinder stark eingeschränkt.

Cosmegen wurde in Mexiko produziert, bis unlängst die amerikanische Firma Merck & Co die Fabrik (alleinige Herstellerin) aufgekauft und den Preis verdoppelt hat, mit der Folge, dass das Medikament wegen des US-Embargos nicht mehr nach Kuba geliefert werden darf.

Was tun? Wie kann man das US-Embargo, unter welchem Tausende leiden und das die wirtschaftliche Entwicklung Kubas verhindert, umgehen?

Im Dezember 2009 hat sich mediCuba-Suisse der Kampagne von mediCuba-Europa gegen das Lieferungsverbot angeschlossen und mit einem Spendenaufruf von Prof. Dr. Franco Cavalli um Mittel für Cosmegen gebeten. Mit dem Ziel, das Medikament direkt an die kubanischen pädiatrischen Krankenhäuser zu liefern und somit das Embargo zu umgehen. Dieser Aufruf war erfolgreich: Wir konnten dank Ihren Spenden die notwendigen Gelder aufbringen und Cosmegen zur Behandlung krebskranker Kinder für 2010 liefern.

100 CHF genügen, um die Behandlung eines Kindes während eines Monats zu garantieren! Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie diese Kampagne unterstützt haben!

---

### Impressum:

**Redaktion:** Daniela Mencarelli Hofmann und Philippe Sauvin **Übersetzungen ins Französische:** Philippe Sauvin

**Fotos:** Michel Vincent, Roger Staub, Peter Hofmann und Daniela Mencarelli Hofmann

**Layout und Druck:** Druckerei Peter & Co. Zürich

#### Adressen:

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Antenne romande, 14, rue Mauverney, 1196 Gland, 022 362 69 88, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch

mediCuba-Suisse, Sektion Bern, Schönenbühlweg 15, 3414 Oberburg, 034 422 16 32, info@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch